



Baumann erobert die Herzen im Sturm

BAD WALDSEE - Peter Whiteford hat gestern das mit 140 000 Euro dotierte Golfturnier auf der fürstlichen Golfanlage in Bad Waldsee gewonnen. In die Herzen der Zuschauer haben sich aber auch ein junger Lokalmatador aus Bad Waldsee und ein schüchterner Spanier gespielt.

Von Stefan Lotter und Marcus Bölz

Golfer tragen karierte Hosen. Ja, es gibt sie noch, so wie auch manche Autofahrer bis heute an ihrem Hut auf der Ablage festhalten. Die meisten Spieler gehen heute allerdings mit ganz normalen Hosen auf die Bahn, Poloshirt dazu, Cappy auf, fertig. Die aktuellen Golfschuhe sehen wie eine Mischung aus Halb- und Turnschuhen aus, Troddeln sind out, die mehrfarbigen Ledermuster mögen gewöhnungsbedürftig aussehen, sind aber topmodern. Torben Baumann kleidet sich auffällig unauffällig schlicht. Doch mit seiner Leistung fiel er den Zuschauer beim Golfturnier in Bad Waldsee trotzdem auf.

Lokalmatador begeistert Fans

Der Lokalmatador vom fürstlichen Golfclub Bad Waldsee spielte am ersten Tag eine sensationelle 69er Runde und platzierte sich als Amateur im erlesenen Proficircuit auf Platz zehn. „Mit Zuschauern ist es eine ganz andere Atmosphäre hier abzuschlagen“, sagt der 20-jährige Bad Waldseer. „Es war nicht einfach, hier zu spielen, weil es kalt und windig war. Aber das hohe Niveau meiner Mitspieler hat mich motiviert.“ Am zweiten Tag des Turniers erreichte Baumann den Cut nicht und schied aus. Der Lokalmatador war über sein Auftreten bei der „doc Salbe PGA European Challenge“, so der offizielle Name des Turniers, dennoch zu-

frieden. „Baumann hat sich hier in die Herzen der Zuschauer gespielt“, kommentiert Torsten Wessel, ein golfbegeisterter Zuschauer der extra aus Düsseldorf zum Turnier nach Bad Waldsee gefahren war, die Leistung von Torben Baumann.

Ebenfalls in die Herzen der insgesamt 4000 Zuschauer spielte sich Carlos del Moral. Der junge Spanier ist erst seit zwei Jahren in der Profiriege des Golfsports zu finden. Nach seinem Sieg bei der Texbond Challenge Italy ging er das Turnier betont lässig an: „Ich will hier den Wettbewerb bestreiten und mein bestes geben – und nicht in den Himmel gelobt werden.“ Aufgeregtheit kann man sich seiner Meinung nach auf dem Proficircuit nicht leisten. „Ich habe das Gefühl, dass ich seit dem vergangenen Jahr einen Qualitätssprung gemacht habe und jetzt viel runder spiele“, sagte er schüch-

tern. Vorschusslorbeeren erhielt der junge Spanier aus Valencia für seinen unerwarteten Platzrekord, mit dem er die Zuschauer begeisterte.

Einen Platzrekord stellte am Freitag auch der Österreicher Martin Wiegele am ersten Turniertag auf. Mit einer fehlerfreien 64er Runde kam Wiegele ins Clubhaus. Der Grazer spielte acht Birdies – und zeigte sich von der Anlage in Bad Waldsee begeistert. „Ich habe keine großen Fehler und keine schlechten Schläge gemacht“, sagte der 29-Jährige zufrieden. „Das ist ein wunderschöner Platz hier, und ich fühle mich rundum wohl. Mein Putter hat ganz ausgezeichnet funktioniert. Die Bahnen zwölf bis 16 sind wirklich sensationelle Golfplätze. Aber ganz ehrlich: An der 14, da war ich doch ziemlich froh, dass ich mit einem Par vom Grün gegangen bin. Das ist sicher das schwerste Loch.“ Ähnlich be-

geistert von der Golfanlage in Bad Waldsee äußerte sich Turnierdirektor Gary Tait. „Ich habe bereits vor einigen Wochen bei der Besichtigung der Anlage gesagt, dass der Kurs eine wunderschöne, faire und sportliche Herausforderung für die Spieler sein wird. Das hat sich bewahrheitet. Die 64 Schläge von Martin Wiegele und seine acht Birdies zeigen, dass Head-Greenkeeper John France und sein Team erstklassige Arbeit geleistet haben.“

Mit 140 000 Euro dotiert

Mit 140 000 Euro ist das Turnier dotiert – und Endsieger Peter Whiteford kassierte für den Gewinn satte 22 400 Euro. Was bleibt vom Turnier? Hervorragender Golfsport – und auch so mancher kleiner Ausraster nach einem misslungenen Schlag. Ist Golfen wie Meditation? Dazu liegen beim Golf Glück und Verzweiflung zu nah beieinander. Zwar beschert kaum etwas mehr Glückshormone als ein wirklich guter Tag (jeder Schlag ein Schub), doch das sieht bei der nächsten Runde wieder ganz anders aus. Der kürzeste Golfwitz heißt deshalb: „Jetzt kann ich's!“ Den Ärger auf sich selbst gibt es zu jedem Schläger gewissermaßen dazu, und die Schuld kann man keinem Gegner und keinem Mitspieler zuschieben. Manche Verzweifelte sieht man die Runde mittendrin abbrechen, andere werfen ihren Schläger in den Wald. „Golf erzieht zur Demut“ gilt als eine der ältesten Golfweisheiten. Richtig allerdings ist: Wenn man sich einen Tag lang nur auf den kleinen weißen Ball, den Wind, den Rasen und den Himmel konzentriert hat, fühlt sich danach alles andere ferner und leichter an. So was soll's nach der Meditation ja auch geben. Sieger Whiteford war jedenfalls nach seinem Sieg gestern erleichtert: „Na klasse. Jetzt werde ich erstmal ein paar Bier trinken, um den Sieg tatsächlich zu realisieren.“



Ein schüchterner Golfer: Auch Carlos del Moral sorgte für einen Platzrekord.